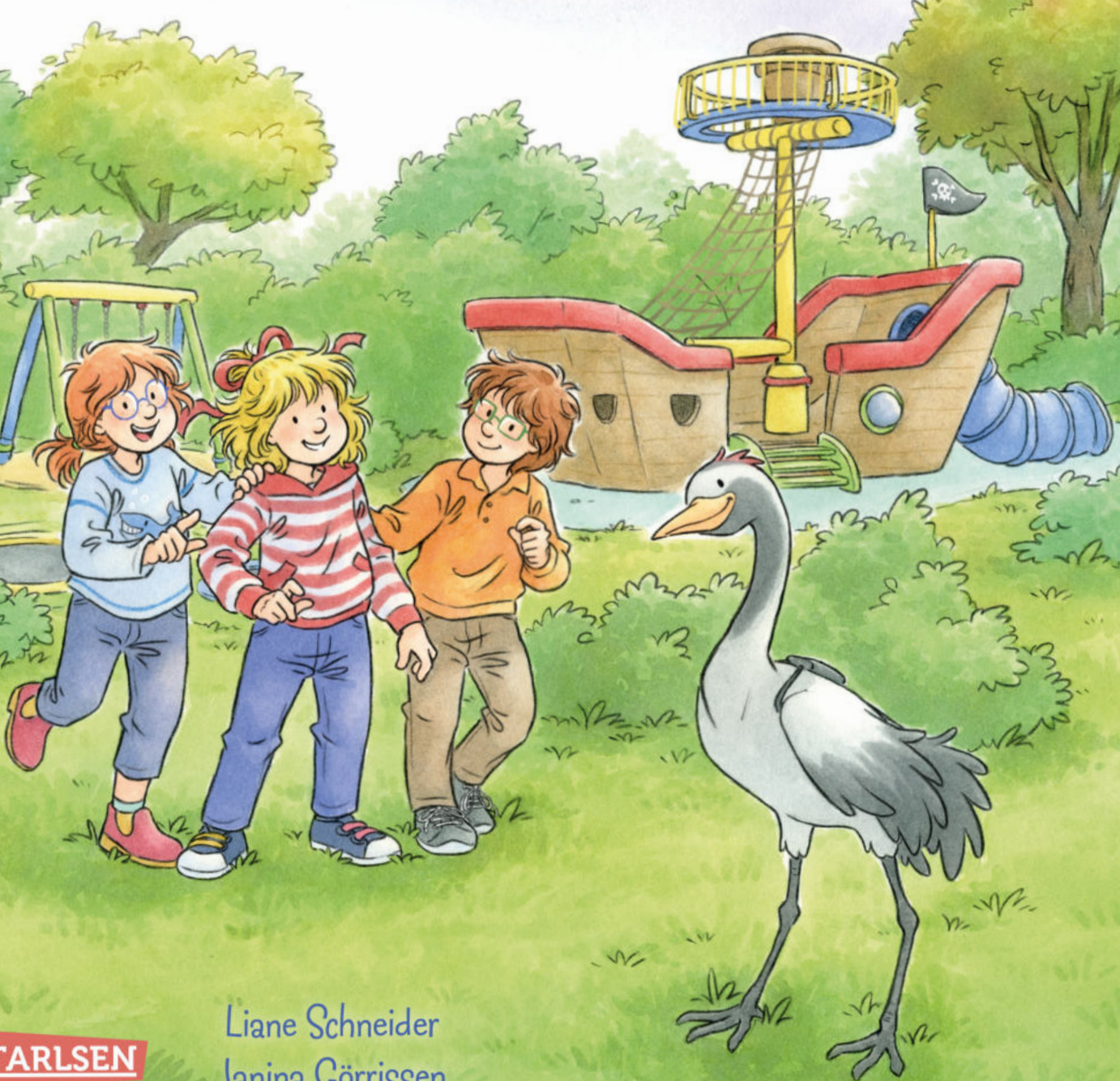


# Conni und das Abenteuer mit Kranich Klaus



Liane Schneider  
Janina Görrissen

# Conni und das Abenteuer mit Kranich Klaus

Eine Geschichte von Liane Schneider  
mit Bildern von Janina Görrissen



CARLSEN

„Tschüss, Mama! Tschüss, Papa! Bis bald, Jakob!“

**Conni winkt ihrer Familie nach.** Die fährt übers Wochenende zu Mamas Onkel Albert. Der hat sich beim Streichen in seinem Haus das Bein gebrochen. Jetzt braucht er dringend Hilfe, damit alles fertig wird. Conni bleibt zu Hause. Am Sonntag ist sie nämlich bei ihrer Freundin Semire zum Geburtstag eingeladen! Außerdem ist schon lange geplant, dass Anna und Simon vorher bei Conni übernachten. Gut, dass Opa gerne auf die Kinder aufpasst. „Guck mal! Kraniche!“, sagt er gerade. Aber Conni sieht nur kurz zu dem Vogelschwarm hoch, denn in diesem Moment biegen Simon und Anna um die Ecke. Die Kinder begrüßen sich stürmisch und laufen ins Haus. Und so hört nur Opa, wie der Nachbar, Herr Oswald, einer Polizistin erzählt, dass jemand in seinen kostbaren, spät blühenden Rosen herumgesprungen ist.

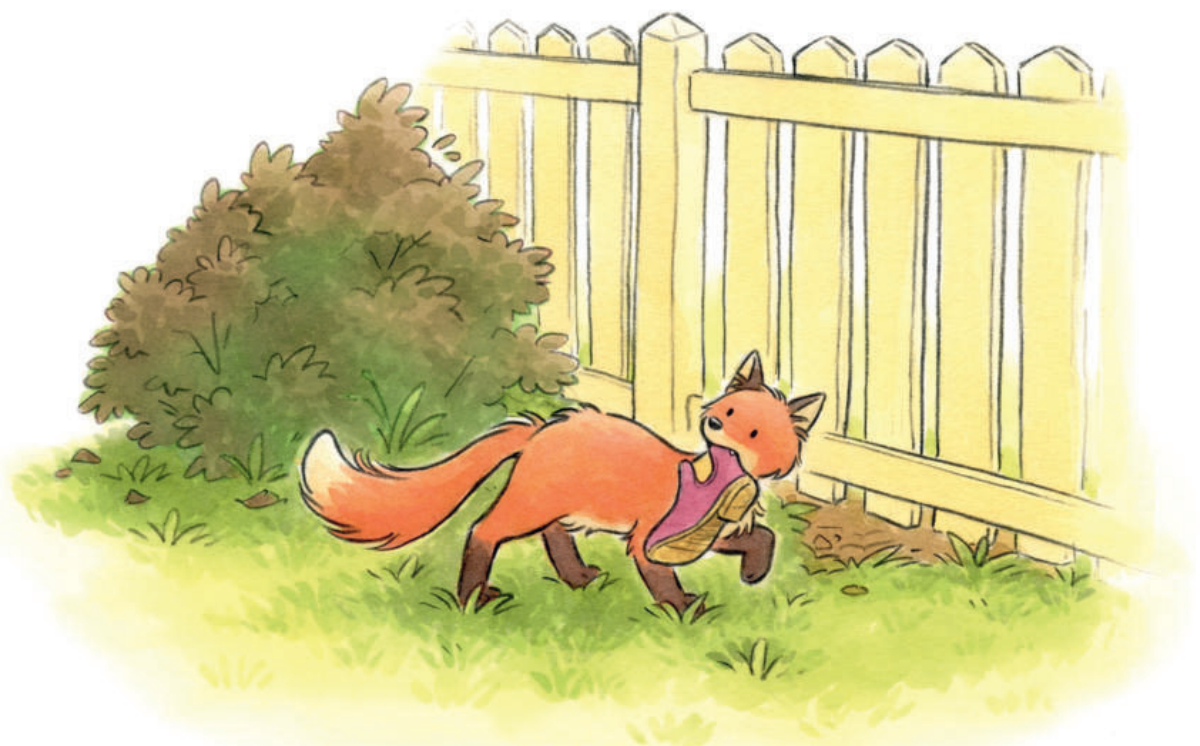


In Connis Zimmer bauen sich die Kinder mit Matten und Schlafsäcken ihr Nachtlager auf dem Fußboden. „Ich will in die Mitte!“, ruft Anna und bald ist eine wilde Kissen-schlacht im Gange. Ein Kissen fliegt durchs offene Fenster. Lachend schauen Conni, Anna und Simon ihm hinterher. Dabei bemerken sie, dass eine Menge Müll verstreut im Garten liegt. Igitt! **Wer war das denn?** Das Kissen landet auf einem Busch, in dem sich ein verletzter großer Vogel richtig gut versteckt hat. So gut, dass er gar nicht zu entdecken ist. Ab und zu pickt er Rosenblätter oder Dornen aus seinem Gefieder.





Conni und Simon rennen in den Garten und sammeln den Müll auf. Anna hüpf auf einem Bein hinterher: Einer ihrer Schuhe ist weg. Dabei hatte sie beide draußen vor die Tür gestellt. Wo ist er nur? Simon zeigt auf einen Busch. „Da ... da ist ja ein Fuchs“, stottert er. Conni lacht: „Die Füchsin ist öfter hier. Sie ist nicht gefährlich und sucht manchmal im Müll nach Essen.“ Heute hat die Füchsin aber kein Futter im Maul, sondern Annas Schuh. Und damit will sie jetzt durch die Mulde unter dem Zaun in den Nachbargarten. Doch der Schuh verklemmt sich. Die Füchsin verschwindet lieber.



Conni versucht, den Schuh herauszuziehen, als plötzlich ein schriller Alarm losgeht. Erschrocken schaut Conni hoch. Und sieht über sich den Kopf von Herrn Oswald. Oje! Und da ist auch noch eine Polizistin! Stammelnd erklären Conni, Anna und Simon, was passiert ist. **Die Polizistin reicht Anna freundlich lächelnd den Schuh.** Nur Herr Oswald guckt weiter grimmig und knurrt: „Haltet bloß die Katze von meinen Rosen fern!“

